

2014

GESCHÄFTSBERICHT

Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2014

Die Deutsche Rückversicherung AG nimmt in ihrem Heimatmarkt Deutschland eine führende Position ein und bietet darüber hinaus ihren Eigentümern, den öffentlichen Versicherern, einen hohen strategischen Nutzen. Dank ihrer hervorragenden, langfristig stabilen Bonität, ihrer konsequenten Zeichnungspolitik und ihres konsistenten Marktverhaltens ist sie auf ihren Zielmärkten Deutschland, Österreich sowie Mittel- und Osteuropa eine gesuchte Adresse.

Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSJAHRE 2010 – 2014					
Angaben in Mio. €	2014	2013	2012	2011	2010
Gebuchte Beiträge – brutto	839,5	763,8	744,3	683,6	664,3
Verdiente Beiträge – netto	430,3	412,9	393,5	359,1	344,0
Schadenquote – netto¹ (in % der verdienten Nettobeiträge)	76,7	91,8	70,1	73,8	70,6
Kostenquote – netto¹ (in % der gebuchten Nettobeiträge)	28,8	29,6	30,1	30,1	30,6
Combined Ratio – netto¹ (in % der verdienten Nettobeiträge)	106,0	121,8	100,3	103,8	101,4
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-25,4	-30,6	-19,8	-16,2	-12,2
Ergebnis Allgemeines Geschäft	28,6	32,9	29,9	36,3	28,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3,3	2,3	10,2	20,1	16,0
in % der verdienten Nettobeiträge	0,8	0,6	2,6	5,6	4,6
Jahresüberschuss (nach Steuern)	3,0	3,0	3,0	7,5	7,7
in % der verdienten Nettobeiträge	0,7	0,7	0,8	2,1	2,2
Kapitalanlagen inkl. Depotforderungen	1.109,2	1.079,4	1.140,4	1.109,0	1.113,1
in % der verdienten Nettobeiträge	257,8	261,4	289,8	308,8	323,6
Durchschnittsverzinsung in %	3,8	3,7	3,2	3,5	4,4
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	779,0	715,4	681,8	691,3	668,9
in % der verdienten Nettobeiträge	181,1	173,3	173,3	192,5	194,4
Eigenmittel	379,8	387,1	445,5	442,8	445,6
in % der verdienten Nettobeiträge	88,3	93,8	113,2	123,3	129,5
davon:					
Bilanzielles Eigenkapital	159,2	159,2	159,2	159,2	154,7
in % der verdienten Nettobeiträge	37,0	38,6	40,5	44,3	45,0
Hybridkapital	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
in % der verdienten Nettobeiträge	11,6	12,1	12,7	13,9	14,5
Schwankungsrückstellung	170,6	178,0	236,3	233,6	240,9
in % der verdienten Nettobeiträge	39,7	43,1	60,1	65,0	70,0

¹ Ohne Lebensrückversicherung

Inhaltsverzeichnis

4 Bericht des Vorstandsvorsitzenden	41 Jahresabschluss
7 Organe	42 Bilanz zum 31. Dezember 2014
7 Aufsichtsrat	44 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
8 Beirat	
9 Vorstand	46 Anhang
11 Lagebericht	46 Grundlagen der Bilanzierung
12 Wirtschaftliches Umfeld	50 Angaben zur Bilanz
13 Der Versicherungsmarkt	56 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
14 Entwicklung der Kapitalmärkte	57 Sonstige Angaben
15 Geschäftsverlauf	58 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
15 Die Entwicklung im Einzelnen	
17 Versicherungstechnisches Geschäft	60 Bericht des Aufsichtsrats
22 Nichtversicherungstechnisches Geschäft	
25 Sicherheitsmittel	62 Gewinnverwendung
25 Rating: A+	
25 Nachtragsbericht	64 Impressum
26 Risikobericht	
35 Chancenbericht	
36 Personalbericht	
37 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015	
39 Verbandszugehörigkeit	

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

LIEBE AKTIONÄRE UND GESCHÄFTSPARTNER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

im Geschäftsjahr 2014 hat die Deutsche Rück in einem herausfordernden Geschäftsumfeld ihre exzellente Position im Heimatmarkt Deutschland weiter ausbauen können. Vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus prägten Überkapazitäten und eine geringere Nachfrage aufgrund von Selbstbehaltserhöhungen das Bild. Im Berichtsjahr beeinflussten zudem Nachläufe in den Elementarschadensparten aus dem Katastrophenjahr 2013 und der erneut unbefriedigende Verlauf des deutschen Feuergeschäfts das Geschäftsergebnis der Gesellschaft. Dennoch hat die Deutsche Rück dank ihrer stabilen Kapitalbasis und Finanzkraft die großen Herausforderungen des vergangenen Geschäftsjahres gut gemeistert.

Die Kapitalmärkte in der Eurozone standen 2014 im Zeichen der andauernden Niedrigzinsphase und gedämpfter Inflationserwartungen. Unter diesen Bedingungen kommt einer stabilen und gut diversifizierten Kapitalanlagestruktur sowie einer Verstetigung der Erträge große Bedeutung zu. Auf die Situation an den Anlagemärkten hat die Deutsche Rück mit einer von versicherungstechnischer Vernunft gekennzeichneten Preis- und Konditionenpolitik reagiert und ihren ertragsorientierten, vorsichtigen Wachstumskurs fortgesetzt. Die Kundenbasis im In- und Ausland wurde gefestigt und bestehende Geschäftsbeziehungen durch Neubeteiligungen, Anteilerhöhungen und Wachstum im Bestand weiter ausgebaut. Über ihr proportionales Rückversicherungsgeschäft konnte die Deutsche Rück zudem aus positiven Entwicklungen im deutschen Markt einen Nutzen ziehen. Ebenso zufriedenstellend waren die Ergebnisse der Strategie der Spartendiversifikation. So profitierte die Deutsche Rück unter anderem von den verbesserten Konditionen im deutschen Kraftfahrt- und Elementarschadengeschäft. Möglichkeiten, qualitativ akzeptables Geschäft mit neuen Geschäftspartnern zu zeichnen, waren hingegen begrenzt. Dennoch stieg das Beitragsvolumen im Berichtsjahr brutto um fast 10 % auf 840 Mio. € und netto um 4,2 % auf 430 Mio. € an.

Das Lebegeschäft verlief im Geschäftsjahr 2014 positiv. Die Deutsche Rück konnte ihr Bruttobeitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % auf 38 Mio. € steigern.

Der Bruttoschadenaufwand lag zwar erwartungsgemäß unter dem Vorjahr, fiel aber mit 566 Mio. € deutlich höher aus als erwartet. Hierzu beigetragen hat zum einen der Nachlauf aus den Elementarereignissen „Andreas“ und „Christian“, was den Abwicklungsertrag der Gesellschaft aus den Vorjahren reduzierte. Zum anderen setzte sich im industriellen und gewerblichen Feuergeschäft die hohe Schadenfrequenz der Vorjahre fort. Für das HUK-Geschäft wurden zusätzlich zu den von den Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle auch 2014 risikobewusst bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet. Insgesamt musste die Deutsche Rück eine der höchsten Schadenbelastungen der letzten zwanzig Jahre verarbeiten.

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit dem Zuwachs der Bruttobeiträge leicht angestiegen. Die Nettokostenquote lag mit 29 % etwas unterhalb der Kostenquote des Vorjahrs. Die im Vergleich zu anderen Rückversicherern sehr wettbewerbsfähige Verwaltungskostenquote konnte die Deutsche Rück nochmals leicht verbessern.

Mit 33 Mio. € schließt die versicherungstechnische Rechnung mit einem deutlich geringeren Verlust als im Vorjahr. Aufgrund der Ergebnisverbesserungen in einigen Sparten im Berichtsjahr erfolgten Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 13,3 Mio. €. Saldiert mit den Veränderungen unter den den Schwankungsrückstellungen ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 7 Mio. € entnommen. Nach dieser Veränderung schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust von 25,4 Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich im Jahr 2014 in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld erneut sehr positiv und über dem Erwartungswert. Die Deutsche Rück erzielte einen Ertrag in Höhe von mehr als 42 Mio. €. So konnten sowohl das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 3,3 Mio. € als auch der Jahresüberschuss in Höhe von 3,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden.

In Anbetracht der erneut beachtlichen Schadenlast schließt die Deutsche Rück aufgrund ihrer unverändert sehr guten Finanzkraft ein herausforderndes Geschäftsjahr mit einem Ergebnis ab, welches es der Gesellschaft ermöglicht, auch für das Berichtsjahr eine attraktive Dividende an ihre Aktionäre zu zahlen. Vorstand und Aufsichtsrat wollen deshalb der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende auf das dividendenberechtigte Kapital in Höhe von 3,0 Mio. € vorschlagen.



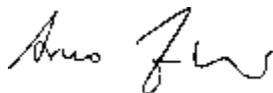
Dr. Arno Junke

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir bei der Deutsche Rück von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Die Erneuerungsrunde verlief für die Deutsche Rück in einem weiterhin wettbewerbsintensiven Umfeld weitgehend erfreulich. Wir erwarten eine insgesamt leicht rückläufige Entwicklung unserer Bruttoprämie in der Nichtlebenrückversicherung, da wir Geschäft mit technisch nicht auskömmlichen Konditionen konsequent auf den Prüfstand gestellt haben. Unser Ziel ist, mittelfristig eine spürbare Verbesserung der Ergebnisqualität in unserem proportionalen Rückversicherungsgeschäft in den Sachsparten zu erreichen.

Wir haben die begründete Erwartung, auch im Jahr 2015 ein insgesamt gutes Geschäftsjahr mit stabilen Ergebnis- und Substanzkennzahlen erzielen zu können. Voraussetzung hierfür ist natürlich, dass sich die Großschäden im Bereich der Erwartungswerte bewegen und dass unser Kapitalanlageergebnis nicht von negativen Sondereffekten beeinflusst wird.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Kunden und Aktionären für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir legen auch in Zukunft großen Wert auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen, die von Konsistenz und Kontinuität geprägt ist. Hierfür stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutsche Rückversicherung AG, denen ich für ihre engagierte und sehr gute Arbeit im Berichtsjahr herzlich danke.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Dr. Arno Junke
Vorsitzender des Vorstands

Organe

AUFSICHTSRAT

Dr. Frank Walthes, München
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Michael Doering, Braunschweig
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Hermann Kasten, Hannover
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Thomas Millhoff, Düsseldorf
Wirtschaftsmathematiker
Vertreter der Arbeitnehmer

Ulrich Rüter, Münster (bis 31. Dezember 2014)
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial NordWest Versicherungsgruppe

Katharina Staffe, Leverkusen
Diplom-Kauffrau
Vertreterin der Arbeitnehmer

Dr. Walter Tesarczyk, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
der Provinzial Rheinland Versicherungen

Anne Trümper, Bonn
Juristin
Vertreterin der Arbeitnehmer

BEIRAT

Dr. Frank Walthes, München
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Stuttgart
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Peter Ahlgrim, Magdeburg
Vorsitzender des Vorstands der
ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Michael Doering, Braunschweig
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Hermann Kasten, Hannover
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Heinz Ohnmacht, Karlsruhe
Vorsitzender des Vorstands des
Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands

Ulrich Rüter, Münster (bis 31. Dezember 2014)
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial NordWest Versicherungsgruppe

Friedrich Scholl, Dresden
Mitglied des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Dr. Walter Tesarczyk, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstands
der Provinzial Rheinland Versicherungen

Franz Thole, Oldenburg
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Oldenburg

VORSTAND

Dr. Arno Junke, Vorsitzender
Frank Schaar, stv. Vorsitzender
Dr. Achim Hertel (bis 30. September 2014)
Michael Rohde

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Dr. Katrin Burkhardt (seit 1. September 2014)



Von links: Frank Schaar (stv. Vorsitzender), Michael Rohde, Dr. Katrin Burkhardt (Generalbevollmächtigte), Dr. Arno Junke (Vorsitzender)

Lagebericht

- 12 Wirtschaftliches Umfeld
- 13 Der Versicherungsmarkt
- 14 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 15 Geschäftsverlauf
- 15 Die Entwicklung im Einzelnen
- 17 Versicherungstechnisches Geschäft
- 22 Nichtversicherungstechnisches Geschäft
- 25 Sicherheitsmittel
- 25 Rating: A+
- 25 Nachtragsbericht
- 26 Risikobericht
- 35 Chancenbericht
- 36 Personalbericht
- 37 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015
- 39 Verbandszugehörigkeit

Lagebericht

Unser Geschäftsvolumen und unsere Marktposition als eines der führenden Rückversicherungsunternehmen in Deutschland haben wir auch im Geschäftsjahr 2014 weiter ausbauen können. Die Deutsche Rückversicherung AG erzielte mit nahezu 10 % einen Anstieg des Prämienvolumens über Vorjahresniveau. Das Wachstum resultiert einerseits aus dem planmäßigen Ausbau unseres HUK-Geschäfts, andererseits aus dem deutlichen Anstieg der Beiträge im Elementargeschäft. Nach dem von einer Serie von Elementarereignissen geprägten Geschäftsjahr 2013 reduzierten deren Schadennachläufe unser Abwicklungsergebnis aus dem Vorjahr. Im Feuergeschäft verzeichneten wir zwar einen Beitragszuwachs. Wegen des nach wie vor unzureichenden Originalprämienniveaus bei gleichbleibend hoher Schadenfrequenz stellt sich der Geschäftsverlauf in der proportionalen Rückversicherung dieser Sparte aber als weiterhin nicht befriedigend dar. In den Kapitalanlagen konnten wir auch in der anhaltend schwierigen Marktphase nachhaltige Erträge erwirtschaften. Unsere Solidität spiegelt sich in unserer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider, was uns die Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2014 ein weiteres Mal mit dem Rating A+ bei stabilem Ausblick bestätigt hat.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Trotz des weltwirtschaftlich schwierigen Umfelds und der geopolitischen Belastungen waren die deutsche Wirtschaft und der deutsche Arbeitsmarkt 2014 in einer guten und soliden Verfassung. Deutschland belegt im Euroraum hinsichtlich seiner Wirtschaftsleistung weiter eine Spitzenposition. Die Konjunktur nahm nach einer eher schwachen Phase im Sommer zum Jahresende deutlich an Schwung auf, sodass das Bruttoinlandsprodukt für 2014 insgesamt ein Plus von 1,6 % erreichte. Der Anteil des deutschen nominalen Bruttoinlandsprodukts am europäischen Bruttoinlandsprodukt beträgt unverändert 29 %.

Kräftige Wachstumsimpulse setzten – auch bedingt durch den niedrigen Ölpreis – der Konsum der Privathaushalte und die Investitionen in den Wohnungsbau. Eine wichtige Rolle spielte die äußerst gute Entwicklung des Arbeitsmarkts. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen das achte Jahr in Folge ein Rekordniveau. Im Schnitt waren laut Statistischem Bundesamt 42,6 Millionen Menschen beschäftigt – 0,9 % mehr als im Vorjahr. Die Erwerbslosenquote ging um 0,2 Prozentpunkte auf 4,7 % zurück. Deutschland liegt im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedstaaten damit weiterhin vorne.

Der niedrige Ölpreis, die niedrige Arbeitslosigkeit und die Niedrigzinsen dürften die Konsumlaune der privaten Verbraucher auch 2015 weiter ankurbeln. Vom Wachstum der deutschen Wirtschaft könnte im laufenden Jahr auch der Euroraum profitieren.

DER VERSICHERUNGSMARKT

Nachdem das Jahr 2013 mit seinen außergewöhnlichen Naturereignissen zum teuersten Jahr in der Geschichte der deutschen Versicherungswirtschaft wurde, war das Jahr 2014 nur punktuell von Wetterextremen geprägt. Vor diesem Hintergrund konnten sich die Ergebnisse in der Schaden- und Unfallversicherung wieder merklich erholen. Die größte Herausforderung für die Branche blieb jedoch auch im Jahr 2014 die anhaltende Niedrigzinsphase, mit der vor allem die Lebensversicherer zu kämpfen hatten.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte die deutsche Versicherungswirtschaft erneut ein Wachstum in fast allen Sparten melden. Insgesamt steigerte die Branche im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Bruttobeitragseinnahmen über alle Sparten um 2,7 % auf 192,3 Mrd. €. Am stärksten wuchsen die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung, dicht gefolgt von der Lebensversicherung. Die privaten Krankenversicherer wuchsen hingegen abermals nur leicht.

Die Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige stellte sich im vergangenen Jahr wie folgt dar:

Mit Ausnahme der Transport- und der Kreditversicherung verbuchten im Jahr 2014 alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung teilweise deutliche Beitragszuwächse. Mit einem Zuwachs von 4,6 % auf 24,3 Mrd. € wuchsen die Einnahmen in der Kraftfahrtversicherung erneut überdurchschnittlich stark. Damit verzeichnete die Kraftfahrtversicherung das fünfte Jahr in Folge ein Beitragswachstum. Mit einem Plus von 7 % meldete die Wohngebäudeversicherung erneut das stärkste Beitragswachstum.

Nach dem Rekordjahr 2013 mit zahlreichen Naturgefahrenschäden gingen in der Sachversicherung die gesamten Leistungen um 7,6 % auf 45,9 Mrd. € zurück. Damit liegen die Versicherungsleistungen wieder auf dem Niveau des Jahres 2012. Für die Kraftfahrtversicherung bedeutete das einen Rückgang der Leistungen um 5,1 %. Damit gelang der Branche der Turnaround: Die Combined Ratio sank in der Kraftfahrtversicherung auf auskömmliche 97 %. Auch in der Wohngebäudeversicherung, deren Leistungen im Vorjahr auf Rekordniveau gestiegen waren, gingen die Leistungen um 24,0 % zurück. Damit verringerte sich auch die Combined Ratio in der Wohngebäudeversicherung von zuletzt 134,7 % auf 104 %.

Auch insgesamt betrachtet ist die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung spürbar zurückgegangen: Sie lag 2014 bei 95 % nach 103,5 % im Jahr zuvor und sank damit auf den niedrigsten Stand seit 2008. Nach dem außergewöhnlichen Schadenjahr 2013 mit einem versicherungstechnischen Verlust von 2,0 Mrd. € rechnen die Schaden- und Unfallversicherer für das Berichtsjahr mit einem Gewinn von rund 3,0 Mrd. €.

In der Lebensversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen nach 4,0 % im Vorjahr um 3,1 % auf 93,7 Mrd. €. Auch in diesem Jahr zeigte sich, dass die demografischen Veränderungen in der Gesellschaft verstärkt zu einem veränderten Anlageverhalten der Kunden führen. So hat sich der Trend zu Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag weiter verfestigt. Die Einmalbeiträge wuchsen

im Jahr 2014 erneut deutlich um 12,9 % auf 29,0 Mrd. €. Anders als im Vorjahr verlief aber auch die Entwicklung im Neugeschäft gegen laufende Beiträge wieder zufriedenstellend, das um 3,8 % auf 5,5 Mrd. € anzog. Das Vertrauen der Versicherten bleibt trotz anhaltender Finanzmarktkrise hoch. Dies zeigt eindrucksvoll die Stornoquote, die auf ein Rekordtief von 3,1 % sank. An ihre Kunden zahlten die deutschen Lebensversicherer 85,4 Mrd. € aus, 6,4 % mehr als im Vorjahr.

In der privaten Krankenversicherung stiegen die Beitragseinnahmen erneut um 0,7 %. Damit erzielten die privaten Krankenversicherer Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 36,2 Mrd. €. Insgesamt zahlten sie 24,7 Mrd. € an ihre Kunden aus. In der Krankenversicherung stiegen die Versicherungsleistungen um 1,8 % auf 23,8 Mrd. €, in der Pflegeversicherung um 1,5 % auf 0,9 Mrd. €.

In Österreich, dem zweitwichtigsten Versicherungsmarkt für die Deutsche Rück, stiegen die Prämieinnahmen im Jahr 2014 um 3,3 % auf insgesamt 17,1 Mrd. €. Das Wachstum des Prämienvolumens der österreichischen Schaden- und Unfallversicherer fiel mit 2,8 % auf 8,5 Mrd. € etwas schwächer aus (Vorjahr 3,4 %). Die Leistungen in dieser Sparte bewegten sich nach einem Anstieg um 8,7 % im Geschäftsjahr 2014 mit 5,9 Mrd. € weiter auf hohem Niveau.

Nach einem Prämienrückgang im Jahr 2013 schafften die österreichischen Lebensversicherer im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder einen Anstieg um 3,9 % auf 6,8 Mrd. €. Vor allem bei den Einmalbeiträgen zeigte sich ein deutliches Plus von 41,7 %. Die Leistungen an die Kunden stiegen um 12,1 % auf 7,1 Mrd. €. Mit einem Prämienwachstum um 3,3 % auf 1,9 Mrd. € entwickelte sich die Krankenversicherung in Österreich positiv.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

2014 war ein Jahr der Rekorde an den Finanzmärkten. Die Zinsen bewegten sich auf so niedrigem Niveau wie nie zuvor. Viele Aktienindizes erreichten neue Höchststände. Der Goldpreis veränderte sich 2014 trotz einiger unterjähriger Schwankungen kaum und beendete das Jahr bei 1.185 USD je Unze (-1,7 %). Eine Herausforderung für die Anleger war der erneute Rückgang der Renditen. Lagen Ende 2013 die 10-jährigen Bundesanleihen bereits leicht unter 2 %, gab es vom Bund zum Jahresende nur noch knapp 0,5 % für diese Laufzeit. Eine entscheidende Rolle kam dabei der weiteren Lockerung der EZB-Geldpolitik zu. Das wirkte sich auch auf die Renditen für Unternehmensanleihen aus. Weltweit war an den Rentenmärkten ein ähnlicher Trend zu beobachten. In den Staaten der europäischen Peripherie war der Renditerückgang sogar noch deutlicher.

Die Aktienmärkte erlebten innerhalb dieser Rahmenbedingungen eine Berg- und Talfahrt und lagen nach den geldpolitischen Impulsen zum Jahresende moderat über dem Vorjahresniveau. Der DAX schnitt nach unterjährig mehrfachem Überschreiten der 10.000-Punkte-Marke Ende 2014 mit 2,7 % auf 9.806 Zähler im Jahresvergleich etwas besser ab. Der Euro-Stoxx 50 erzielte mit 3.146 Punkten nur eine Steigerung um 1,2 %. Schwach entwickelten sich die Aktienmärkte in Griechenland, Südamerika und vor allem in Russland. Der japanische Aktienmarkt steigerte sich in den letzten Monaten und beendete das Jahr, gemessen am NIKKEI 225 Index, mit einem Plus von 6,6 % bei 17.451 Punkten.

US-amerikanische Aktien waren die Gewinner des Jahres 2014. Der amerikanische DOW JONES Index der 30 größten Industriewerte legte noch einmal 7,5 % auf 17.823 Punkte zu. Nachdem die US-Wirtschaft im Verlauf des Jahres Fahrt aufgenommen hatte, geriet der Euro an den Devisenmärkten zunehmend unter Druck, da die geldpolitischen Maßnahmen der EZB die europäische Gemeinschaftswährung auf einen klaren Abwertungskurs brachten. Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar schwächte sich dementsprechend im Jahresverlauf von 1,38 auf 1,21 USD/EUR ab.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Deutsche Rück konnte ihr Geschäft auch im Jahr 2014 weiter ausbauen. Dazu trug in verstärktem Maße die Entwicklung der Rückversicherungsübernahmen auf proportionaler Basis bei. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung weist einen gegenüber dem Vorjahr reduzierten Verlust aus. Treiber ist zum einen die nach wie vor nicht risikoadäquate Preisbildung des industriellen und gewerblichen Feuergeschäfts im Erstversicherungsmarkt. Zum anderen belastete der Nachlauf von Elementarschäden aus dem Vorjahr unser versicherungstechnisches Ergebnis. Nach Veränderung der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen verbleibt ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis. In der Kapitalanlage wurde erneut ein solides Ergebnis erzielt. Insgesamt schloss die Deutsche Rück das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss nach Steuern auf Vorjahresniveau ab.

DIE ENTWICKLUNG IM EINZELNEN

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 deutlich von 763,8 Mio. € um 75,7 Mio. € oder 9,9 % auf 839,5 Mio. €. Das Wachstum resultiert überwiegend aus proportionalen Rückversicherungsübernahmen von unseren Aktionärsgesellschaften, den öffentlichen Versicherern. Auch aus anderen Kundenverbindungen erzielten wir im deutschen Markt einen Zuwachs der Beiträge um 7,4 %. In den europäischen Märkten verzeichneten wir einen Anstieg um 7,0 %. Nach Retrozession stiegen die gebuchten Nettobeiträge von 418,4 Mio. € um 4,3 % auf 436,5 Mio. €. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich von 412,9 Mio. € um 17,4 Mio. € oder 4,2 % auf 430,3 Mio. €.

Nach 2013, dem für die deutsche Versicherungswirtschaft teuersten Schadenjahr in ihrer Geschichte, belasteten im Berichtsjahr neben dem Nachlauf aus den Unwettern „Andreas“ und „Christian“ nur kleinere Elementarereignisse wie das Pfingstunwetter „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“ das Ergebnis der Deutsche Rück. Im industriellen und gewerblichen Feuergeschäft setzte sich die hohe Schadenfrequenz der Vorjahre fort. Für das HUK-Geschäft haben wir zusätzlich zu den uns von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle auch dieses Jahr risikobewusst bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet. Der Bruttoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr von 610,8 Mio. € auf 565,8 Mio. € zurückgegangen, die Bruttoschadenquote nahm von 81,5 % auf 69,6 % ab. Insgesamt musste die Deutsche Rück eine der höchsten Schadenbelastungen der letzten zwanzig Jahre verkraften.

Durch Retrozession wurde unser Unternehmen von einem Teil des übernommenen Schadenaufwands entlastet. Der Nettoschadenaufwand ging von 364,0 Mio. € um 43,9 Mio. € auf 320,1 Mio. € zurück. Die Nettoschadenquote des Gesamtgeschäfts nahm um 13,8 Prozentpunkte auf 74,4 % ab. Im Nichtlebensgeschäft sank die Nettoschadenquote um 15,1 Prozentpunkte auf 76,7 %. Die Combined Ratio fiel von 121,8 % auf 106,0 %.

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit dem Zuwachs der Bruttobeiträge um 16,6 Mio. € auf 256,6 Mio. € gestiegen. Auch für eigene Rechnung erhöhten sich die Aufwendungen um 4,8 Mio. € auf 131,0 Mio. €. Die Nettokostenquote lag mit 28,8 % leicht unterhalb der Kostenquote des Vorjahrs.

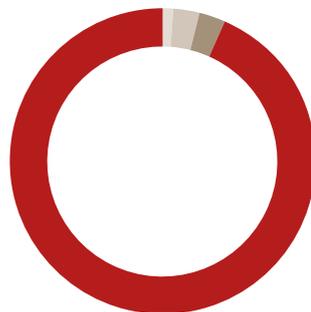
Die versicherungstechnische Rechnung schließt mit einem deutlich geringeren Verlust von 32,7 Mio. € (Vorjahr 89,0 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung im Berichtsjahr hatte in einigen Sparten Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen zur Folge. Per saldo wurde ein Betrag von 7,3 Mio. € entnommen. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust von 25,4 Mio. € (Vorjahr 30,6 Mio. € Verlust).

Die laufenden Erträge aus unseren selbst verwalteten Kapitalanlagen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 1,4 Mio. € gestiegen. Während wir einen gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Ertrag aus Aktien und Investmentvermögen erwirtschaften konnten, entwickelten sich die Erträge aus Beteiligungen rückläufig. Die Zinserträge aus Depotforderungen stiegen im Berichtsjahr wieder an, nachdem in den Vorjahren die planmäßige Reduzierung eines Quotenvertrags in der Sparte Leben zu geringeren Depotzinserträgen geführt hatte.

Aus der Veräußerung von Kapitalanlagen wurden einerseits höhere Abgangsgewinne als im Vorjahr erzielt, dem standen jedoch andererseits höhere Abgangsverluste gegenüber. Einem erhöhten Abschreibungsbedarf auf Kapitalanlagen stand nur ein geringer Zuschreibungsbedarf entgegen. Insgesamt erzielten wir ein Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrags in Höhe von 36,5 Mio. € (Vorjahr 39,7 Mio. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags und unter Einbezug des

GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE

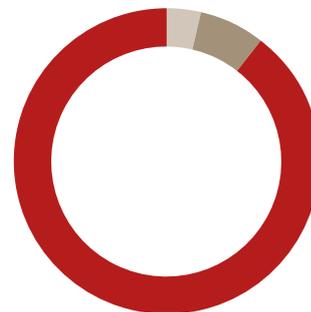
Angaben in %



■ 93,41% Deutschland
■ 2,82% Österreich
■ 2,79% Westeuropa
■ 0,98% Osteuropa

VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE NACH VERTRAGSARTEN

Angaben in Mio. €



■ 751,7 Mio. € Proportional
■ 57,6 Mio. € Nicht proportional
■ 30,2 Mio. € Fakultativ

negativen Saldos aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen schloss die nichtversicherungstechnische Rechnung mit einem Ertrag von 28,6 Mio. € (Vorjahr 32,9 Mio. €).

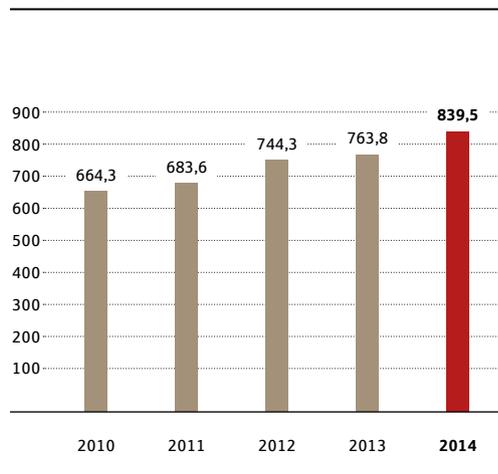
Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist einen Gewinn von 3,3 Mio. € aus (Vorjahr 2,3 Mio. €). Nach Steuern verbleibt wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,0 Mio. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags schütten wir eine Dividende von 12 % auf das eingezahlte Grundkapital aus.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

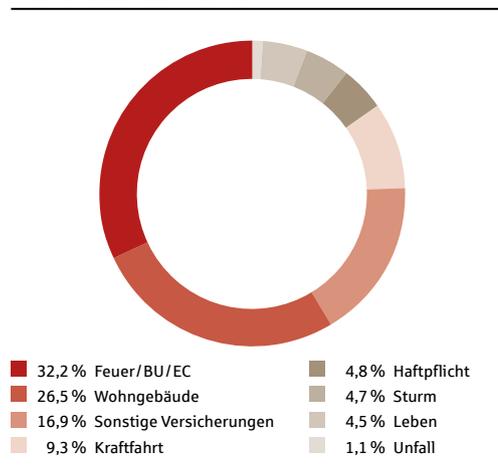
Die Struktur unseres Portfolios zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Die Sparte Feuer bleibt mit einem Anteil von 32,2 % weiterhin die größte Sparte, gefolgt von Wohngebäude und den Sonstigen Versicherungen.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2014	BRUTTO		NETTO	
	in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Feuer/BU/EC	270,7	+ 13,6	124,9	+ 11,8
Haftpflicht	40,5	+ 14,1	40,4	+ 14,2
Unfall	9,5	+ 23,1	9,5	+ 23,1
Kraftfahrt	77,7	+ 2,4	76,6	+ 2,3
Wohngebäude	222,2	+ 6,1	86,5	- 1,8
Sturm	39,4	+ 8,4	14,7	- 5,0
Leben	37,5	+ 4,5	25,8	+ 4,6
Sonstige	142,0	+ 13,7	58,1	- 3,9
Gesamt	839,5	+ 9,9	436,5	+ 4,3

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2010 – 2014
in Mio. €



PORTEFEUILLESTRUKTUR 2014
Anteil an Gesamtsumme in %



Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Extended Coverage-Versicherung

Das deutsche industrielle und gewerbliche Feuer-/BU-Geschäft verlief im Berichtsjahr nicht zufriedenstellend. Trotz leichter Beitragszuwächse erwiesen sich die Originalraten als weder risikoadäquat noch bedarfsgerecht. Marktweit ist in diesem Segment wie in den Vorjahren mit einer Combined Ratio deutlich über 100% zu rechnen. Ursächlich sind in erster Linie die weiterhin hohe Anzahl von Frequenzschäden im mittleren Millionenbereich sowie zwei Großschäden über 100 Mio. €. Der Schadenaufwand im industriellen und gewerblichen Feuergeschäft stieg im Vergleich zum Vorjahr um 40%. Einen gegenläufigen Effekt mit deutlichen Entlastungen bei den Schadenaufwendungen verzeichnete der deutsche Markt im Berichtsjahr in der Extended Coverage-Versicherung. Da der Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit in der proportionalen Rückversicherung des deutschen Sachgeschäfts liegt, spiegelt sich die Entwicklung des Originalgeschäfts auch in unseren Kennzahlen wider.

In den Sparten Feuer, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage sind die Bruttobeiträge der Deutschen Rück im Vergleich zum Vorjahr um 13,6% gestiegen. Während bei der Betriebsunterbrechungsversicherung das Beitragsvolumen nahezu konstant blieb, verzeichneten die Sparten Feuer und insbesondere Extended Coverage signifikant gestiegene Beitragseinnahmen. Die erhöhten Schadenbelastungen im Segment Betriebsunterbrechung konnten durch deutlich gesunkene Aufwendungen in Feuer und Extended Coverage mehr als ausgeglichen werden. Insgesamt sinkt die Nettoschadenquote von 96,3% auf 82,8%, maßgeblich bedingt durch die verringerte Schadenlast aus Elementarereignissen. Das Geschäftsjahr schloss mit einem versicherungstechnischen Verlust von 20,4 Mio. € nach einem Verlust von 33,3 Mio. € im Vorjahr. Den Schwankungsrückstellungen wurde saldiert ein Betrag von 4,5 Mio. € zugeführt.

FEUER / BU / EC	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	270,7	238,3
Schadenquote (netto) in %	82,8	96,3
Kostenquote (netto) in %	27,4	28,2
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	-20,4	-33,3

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung deckt die Gefahren Feuer, Leitungswasser und Sturm im Privatkundengeschäft. Daneben verbuchen wir die Erweiterte Elementarversicherung unter dieser Sparte. Vor dem Hintergrund der schadenträchtigen Elementarereignisse im Jahr 2013 stiegen die Beitragseinnahmen im deutschen Erstversicherungsmarkt 2014 um etwa 7%. Die Combined Ratio verbesserte sich um circa 30 Prozentpunkte auf rund 105%. Vor allem das Pfingstunwetter „Ela“ und das Starkregenereignis „Quintia“ führten zu hohen, regional konzentrierten Schadenbelastungen. Der Schadenaufwand für Leitungswasserschäden verharrt auf hohem Niveau.

Unser Bruttobeitragsvolumen stieg um 6,2 % auf 222,2 Mio. €. Die Nettoschadenquote sank um 19,0 Prozentpunkte auf 81,6 %. Die Höhe des versicherungstechnischen Verlusts halbierte sich auf rund 13,4 Mio. €. Einem verbesserten Ergebnis stand ein hoher Nachlauf aus Elementarschäden des Vorjahres gegenüber. Hohe Nachmeldungen aus den Schäden des Hagelunwetters „Andreas“ und des Herbststurms „Christian“ beeinflussten die versicherungstechnische Ergebnisrechnung des Berichtsjahrs. Der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 16,2 Mio. € entnommen.

VGW	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	222,2	209,3
Schadenquote (netto) in %	81,6	100,6
Kostenquote (netto) in %	32,4	31,2
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	-13,4	-29,4

Sturmversicherung

Elementarschadenversicherungen werden im gewerblichen Geschäft in der Sturmsparte verbucht. Die Elementarereignisse „Ela“ und „Quintia“ führten somit auch zu Schadenbelastungen in dieser Sparte.

Die Deutsche Rück verzeichnete in der Sturmversicherung Bruttobeiträge in Höhe von 39,4 Mio. €. Die genannten Elementarereignisse und der Nachlauf aus dem Herbststurm „Christian“ führten zu einer Schadenquote von 99,4 % (Vorjahr 108,3 %). Die Rückversicherung des Sturmgeschäfts ist zunehmend von einem Überangebot an opportunistischer Kapazität gekennzeichnet, was den Druck auf eine risiko-adäquate Preisbildung erhöht. Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Verlust von 5,0 Mio. €. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 5,6 Mio. € entnommen.

STURM	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	39,4	36,4
Schadenquote (netto) in %	99,4	108,3
Kostenquote (netto) in %	34,1	33,6
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	-5,0	-6,5

Haftpflichtversicherung

Die deutschen Haftpflichtversicherer verzeichneten im Geschäftsjahr 2014 ein Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen um 2,5 % auf 7,4 Mrd. €. Ursache waren einerseits die Beitragsanpassungen gemäß den Allgemeinen Haftpflichtbedingungen zur Mitte des Jahres, andererseits die Umsatzsteigerungen im gewerblichen und industriellen Bereich. Die Combined Ratio blieb mit 95,0 % nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (95,3 %). Bedingt durch den günstigen Schadenverlauf steigt sowohl in der Privat- als auch in der gewerblichen Haftpflichtversicherung die Nachfrage nach höheren Deckungssummen.

Im Rahmen ihrer Diversifikationsstrategie konnte die Deutsche Rück im Haftpflichtgeschäft erneut einen Beitragszuwachs um 5,0 Mio. € auf 40,5 Mio. € verzeichnen. Bedingt durch die Stärkung von Spätschadenrückstellungen stieg die Nettoschadenquote von 49,1 % auf 54,4 %. Nach einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 3,1 Mio. € im Vorjahr reduzierte sich der Gewinn im Berichtsjahr auf 0,4 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 0,2 Mio. € entnommen.

HAFTPFLICHT	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	40,5	35,5
Schadenquote (netto) in %	54,4	49,1
Kostenquote (netto) in %	40,7	42,5
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	0,4	3,1

Unfallversicherung

Bei rückläufigen Bestandszahlen in der Unfallversicherung stieg das Beitragsvolumen um 0,5 % auf rund 6,4 Mrd. €. Die Ergebnislage bewegt sich seit Jahren konstant bei einer Combined Ratio von rund 80 %.

Im Berichtsjahr stiegen die Beiträge der Deutschen Rück deutlich um 23,4 % auf 9,5 Mio. €. Gleichzeitig ging die Schadenbelastung zurück. Die Nettoschadenquote sank im Berichtsjahr um 21,9 Prozentpunkte auf 84,8 %. Die versicherungstechnische Rechnung schließt mit einem Verlust von 1,6 Mio. €.

UNFALL	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	9,5	7,7
Schadenquote (netto) in %	84,8	106,7
Kostenquote (netto) in %	25,6	28,7
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	-1,6	-1,4

Kraftfahrtversicherung

Im deutschen Kraftfahrtversicherungsmarkt stiegen die Bruttobeitragseinnahmen nach 5,4 % im Vorjahr erneut deutlich um 4,4 % auf 24,3 Mrd. € an. Mit Ausnahme eines versicherten Schadens von 250 Mio. € durch das Pfingstunwetter „Ela“ blieben die Belastungen aus Elementarereignissen in der Kaskoversicherung gering. Die Combined Ratio verbesserte sich von 104,4 % auf 96,0 %. Damit schafften die deutschen Kraftfahrtversicherer nach sechs Jahren die Kehrtwende zu einem profitablen versicherungstechnischen Ergebnis.

Die Deutsche Rück ist in der Kraftfahrtversicherung in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich das Beitragsvolumen um 2,5 % auf 77,7 Mio. €. Abgesehen vom Nachlauf aus dem Hagelunwetter „Andreas“ verzeichneten wir im Berichtsjahr einen Rückgang der Elementarschadenbelastung in der Kaskoversicherung. Die Schadenquote sank von 115,6 % auf 93,6 %. Analog zu den Vorjahren haben wir in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung gemäß unseren internen Richtlinien

die Spätschadenrückstellung konservativ dotiert. Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Verlust, der mit 6,5 Mio. € deutlich niedriger als im Vorjahr ausfiel. Der Schwankungsrückstellung wurden 6,5 Mio. € zugeführt.

KRAFTFAHRT	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	77,7	75,8
Schadenquote (netto) in %	93,6	115,6
Kostenquote (netto) in %	14,8	14,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	-6,5	-22,7

Lebensversicherung

Die anhaltende Niedrigzinsphase sowie grundlegende regulatorische Reformen stellten im abgelaufenen Geschäftsjahr die deutschen Lebensversicherer vor große Herausforderungen. Mit der Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) hat die Bundesregierung insbesondere die nicht sachgerechte Behandlung der Bewertungsreserven neu geregelt. Damit ist gerade in einer Niedrigzinsphase die Verteilungsgerechtigkeit im Versichertenkollektiv sichergestellt. Mit rund 5,4 Mio. Lebensversicherungen wurden etwa 1,6 % mehr Verträge abgeschlossen als im Vorjahr. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,1 % auf 90,1 Mrd. Euro. Die Einnahmen aus laufenden Beiträgen blieben dabei konstant. Der Trend zum Einmalbeitragsgeschäft hielt auch 2014 an: Hier erzielten die deutschen Lebensversicherer 12,9 % höhere Prämieinnahmen.

Die Deutsche Rück konnte ihr Bruttobeitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 % auf 37,6 Mio. € steigern. Die Nettoschadenquote lag mit 38,6 % weiterhin auf niedrigem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr war die Quote zwar 6,7 Prozentpunkte höher, jedoch lag dies im Wesentlichen an verspätet eingegangenen Schadenmeldungen für 2013, die wir nachträglich im Jahr 2014 erfassten. Aufgrund der guten Neugeschäftszahlen und der damit verbundenen Provisionszahlungen stieg die Nettokostenquote um 8,7 Prozentpunkte auf 48,6 %. Insgesamt konnte die Sparte Leben einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 2,0 Mio. € erzielen, der um 0,3 Mio. € über dem Vorjahresgewinn lag.

LEBEN	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	37,6	35,9
Schadenquote (netto) in %	38,6	31,9
Kostenquote (netto) in %	48,6	39,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	2,0	1,7

Sonstige Versicherungszweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen fassen wir die Sparten Transport, VHV, Kredit/Kaution, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Die Bruttobeiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen erhöhten sich bei der Deutschen Rück um 17,0 Mio. € auf 142,0 Mio. €. Dies war größtenteils auf einen Zuwachs in den Sparten Technische Versicherungen, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zurückzuführen. Der stärkste Anstieg in Höhe von 8,8 Mio. € resultierte aus Übernahmen in den Technischen Versicherungen. Die Schadenquote zeigte eine signifikante Verbesserung um 17,1 Prozentpunkte. Damit einhergehend drehte sich das versicherungstechnische Ergebnis von einem Verlust im Vorjahr zu einem Gewinn von 11,8 Mio. € im Berichtsjahr.

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	142,0	125,0
Schadenquote (netto) in %	41,7	58,8
Kostenquote (netto) in %	36,0	39,3
Versicherungstechnisches Ergebnis in Mio. €	11,8	-0,4

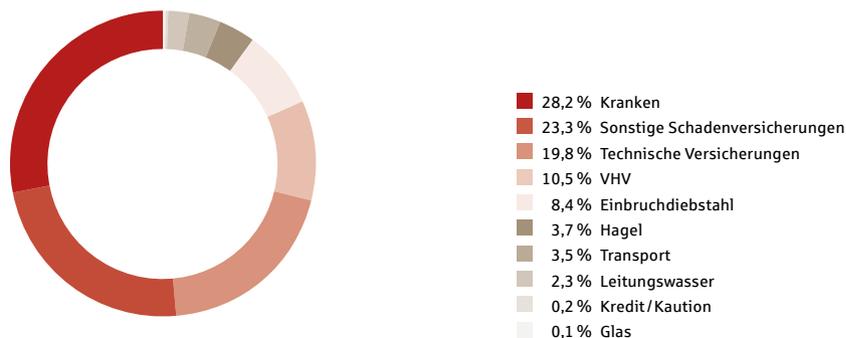
NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Kapitalanlageergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück im Geschäftsjahr einen laufenden Ertrag von 42,2 Mio. €, der um 1,4 Mio. € über dem Vorjahresertrag lag. Während im Vorjahr die Erträge aus Beteiligungen einen großen Ergebnisbeitrag geliefert hatten, waren im Berichtsjahr die Erträge aus Investmentvermögen maßgeblich an der Ertragssteigerung beteiligt. Auch in den übrigen Anlageklassen konnten wir überwiegend höhere Erträge gegenüber dem Vorjahr erwirtschaften. Die Schuldscheinforderungen und Darlehen zeigten dagegen einen Minderertrag gegenüber dem Vorjahr. Aus den Einlagen bei Kreditinstituten waren aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nahezu keine

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE

Angaben in %



Erträge zu erwirtschaften. Die Depotzinserträge, die in den vergangenen Jahren durch die planmäßige Reduzierung eines Quotenvertrags in der Sparte Leben kontinuierlich zurückgegangen waren, erzielten mit 3,1 Mio. € einen um 0,6 Mio. € höheren Ertrag als im Vorjahr. Die laufende Bruttoverzinsung betrug im Berichtsjahr 4,0 % (Vorjahr 3,9 %).

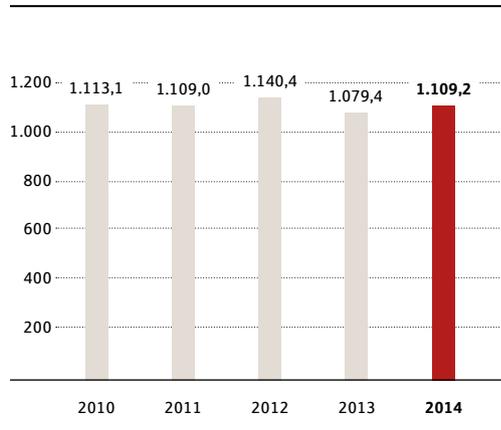
Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Gewinne in Höhe von 3,7 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €), denen jedoch ein Verlust von 5,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) gegenüberstand. Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 0,2 Mio. € erzielt, Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 2,3 Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis betrug nach Abzug des technischen Zinsertrags und der auf die Kapitalanlagen entfallenden Verwaltungskosten 32,9 Mio. € (Vorjahr 36,9 Mio. €). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich wie im Vorjahr auf 3,8 %. Die Marktwertrendite, die zusätzlich die Veränderung der Bewertungsreserven enthält, betrug 4,7 % (Vorjahr 4,4 %).

Der Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen fiel mit –4,3 Mio. € im Geschäftsjahr erwartungsgemäß negativ aus, da er den Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten enthält. Im Vorjahr lag der Saldo bei –3,9 Mio. €.

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2010 – 2014

in Mio. €



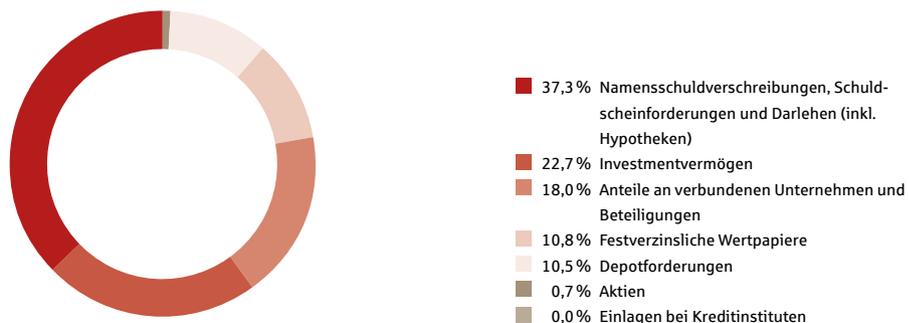
Vermögenslage

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stiegen im Geschäftsjahr von 971,6 Mio. € um 21,2 Mio. € auf 992,8 Mio. €. Die Bruttozugänge betragen 614,2 Mio. €. Ihnen standen Abgänge von 590,9 Mio. € gegenüber. Die Anlageklasse Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen verzeichnete mit 31,6 Mio. € den höchsten Bestandszuwachs. Den deutlichsten Rückgang um 25,5 Mio. € zeigten die Sonstigen Ausleihungen. Die Depotforderungen nahmen nach der planmäßigen Beendigung eines Quotenvertrags in der Sparte Leben im Vorjahr um 8,7 Mio. € zu. Insgesamt erhöhte sich der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen von 1.079,4 Mio. € im Vorjahr auf 1.109,2 Mio. € im Geschäftsjahr.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2014		2013	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	414,1	37,3	408,1	37,8
Investmentvermögen	252,2	22,7	236,8	21,9
Anteile an verbundenen Unter- nehmen und Beteiligungen	198,9	18,0	168,8	15,6
Festverzinsliche Wertpapiere	119,6	10,8	107,8	10,0
Depotforderungen	116,5	10,5	133,7	12,4
Aktien	7,8	0,7	8,1	0,8
Einlagen bei Kreditinstituten	0,1	0,0	16,1	1,5
Gesamt	1.109,2	100,0	1.079,4	100,0

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2014

Anteil an Gesamtsumme in %

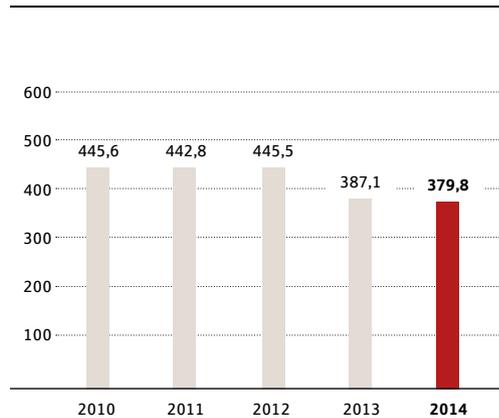


SICHERHEITSMITTEL

Durch eine Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 7,3 Mio. € gingen die Sicherheitsmittel im Geschäftsjahr auf 379,8 Mio. € zurück. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entsprechen unsere Sicherheitsmittel einer Quote von 88,3 % (Vorjahr 93,8 %).

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2010 – 2014

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Genussrechtskapital und Schwankungsrückstellungen

RATING: A+

Aufgrund unserer sehr starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau, unserer einzigartigen Wettbewerbsposition und unserer exzellenten Liquidität hat uns die Ratingagentur Standard & Poor's in einem interaktiven Rating auch im Jahr 2014 das Rating A+ mit dem Outlook „stable“ bestätigt. Damit gehört die Deutsche Rück zum Kreis der Rückversicherer mit langfristig stabiler Bonitätseinstufung. Eine unserer Kernkompetenzen ist das Risikomanagement. Als einer der führenden Rückversicherer auf unserem Heimatmarkt entwickeln wir unsere Risikosteuerung kontinuierlich weiter. Das Enterprise Risk Management bewertet die Ratingagentur entsprechend als adäquat mit starken Risikokontrollen.

NACHTRAGSBERICHT

Zum jetzigen Zeitpunkt und unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsverlaufs sind keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Rück nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

Unser Unternehmen nimmt aktiv am Prozess der Einführungsphase von Solvency II teil und hat im Jahr 2014 erstmals einen umfassenden Bericht zum Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) der Aufsicht eingereicht. Im weiteren Prozess stehen für 2015 die Überarbeitung und Ergänzung bestehender Leitlinien und die erstmalige Solvency-II-Berichterstattung im Vordergrund. Hauptverantwortlich für diesen Prozess sind hierbei die Risikomanagement- sowie die Compliance-Funktion.

Vorstand und erste Führungsebene sind in die Umsetzung im Rahmen der regelmäßigen Erörterung der strategischen Risiken eingebunden.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Alle Risiken der Deutschen Rück sind in einer Risikolandkarte kategorisiert. Diese orientiert sich an den Vorstandsressorts bzw. Managementstrukturen. Für jedes identifizierte Risiko ist die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch den Chief Risk Officer (CRO) gesteuerten Prozess alle Risiken systematisch aufgelistet. Als Ergebnis dieser Risikoinventur werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit diejenigen Risiken herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risikoworkshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften durchgeführt.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das interne Risikomodell, das die Basis für die Risiko-steuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem internen Risikomodell noch vier weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency II
- Solvency I
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der Budgetprozess in der Erneuerung. Dieser bezieht explizit die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen ein. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees (IC) mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt und ein Mindestertrag definiert.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRASPARENZ

Risikobericht

Seit 2005 wird im Risikobericht an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den drei Sitzungen des Aufsichtsrats unseres Unternehmens. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutsche Rückversicherung AG, der Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) und des Deutsche Rück Konzerns auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

ORSA-Bericht

Der erstmals im Jahr 2014 verfasste ORSA-Bericht dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich genau vorgegeben und stellt eine wichtige Basis des Solvency-II-Aufsichtsprozesses dar.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risikoworkshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit mit deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug gesetzt zum Gesamtunternehmensrisikokapital, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden.

Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Rück zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess der Deutschen Rück spielen die folgenden Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Überwachung des Vorstands hinsichtlich dessen Leitungsfunktion, der unter anderem auch das Risikomanagement zuzuordnen ist. Die Entwicklung der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie erhält der Aufsichtsrat regelmäßig zur Kenntnis.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement nebst der Einrichtung eines Frühwarnsystems. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer (Risikomanagementfunktion)

Der CRO nimmt die Risikomanagementfunktion für die Deutsche Rückversicherung AG wahr. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement.

Investment Committee

Das Investment Committee (IC) stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören: der Vorstandsvorsitzende, der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Abteilungsleiter Kapitalanlagecontrolling, der Abteilungsleiter Strategische Asset-Allokation, der CRO (Leiter Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement) und der Chief Financial Officer (Leiter Rechnungswesen). Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management

Das Zentrale Underwriting Management (ZUM) ist im Ressort des Chief Underwriting Officers (CUO) angesiedelt. Die grundsätzliche Aufgabe des ZUM ist die Steuerung des Underwritings des Nichtlebensgeschäfts und damit die laufende Überwachung und Bewertung des Portefeuilles in Hinblick auf Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Basis der Arbeit des ZUM ist das interne Risikomodelle Nichtleben (RATech), das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee

Das Underwriting Committee berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Ständige Mitglieder sind: der Vorstand des Marktressorts, der Vorstand des Underwriting-Ressorts, der zuständige Marktbereichsleiter sowie der Leiter des Zentralen Underwriting Management. Auf Wunsch eines ständigen Mitglieds können fallweise weitere Mitarbeiter beratend im Underwriting Committee mitwirken (z. B. für fachliche Erläuterungen).

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist in der Abteilung Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement angesiedelt. Es ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen im

Deutsche Rück Konzern. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM sowie dem Verantwortlichen Aktuar der DR Swiss durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance Officer (Compliance-Funktion)

Das in der Abteilung Recht angesiedelte Compliance Office trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb der Deutschen Rück. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft. Das Compliance Office nimmt die Compliance-Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Deutsche Rück hat die Interne Revision ausgelagert. Die Interne Revision wird durch den Revisionsbeauftragten und dessen Stellvertreter gesteuert.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten.

Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationale Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst zum einen das Risiko, dass die Struktur des eingekauften Retrozessionschutzes nicht effizient ist und das Unternehmen überdurchschnittlich belastet wird. Zum anderen beinhaltet es das Risiko, dass der Retrozessionsschutz nicht ausreichend ist und im Falle eines Extremereignisses – z. B. Kumulschäden oder Terrorereignisse – einen bestandsgefährdenden Anteil an Schadenforderungen nicht abdeckt.

NatCat-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexponierung in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für die Risikoposition des Unternehmens wird das Risiko eines 200-Jahres-Sturmereignisses als spezieller Risikopuffer bzw. Stresstest auf die Risikokennzahlen angewendet.

Für **Terrorschäden** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsspannen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Kumulrisikenrückstellung

Ein weiteres Instrument zur Risikobegrenzung ist durch die aus versteuertem Einkommen gebildete Kumulrisikenrückstellung gegeben. Sie dient zur Gegensteuerung für Schäden aus Elementargefahren, denen unsere Gesellschaft aufgrund ihres Geschäftsmodells in besonders hohem Maße ausgesetzt ist. Der Ausweis erfolgt unter der Position Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen. Die BaFin hat 2014 einen Verwaltungsakt erlassen, in dem sie uns auffordert die Rückstellung vollständig aufzulösen. Gegen diese Anordnung haben wir Widerspruch eingelegt mit aufschiebender Wirkung. Somit haben wir die Rückstellung im Abschluss 2014 beibehalten, wobei aufgrund fehlender Schwankungsrückstellungen eine weitere hohe Entnahme notwendig war.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktuariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des Geschäfts in Nichtleben über die letzten zehn Jahre dargestellt. Im Vergleich zeigt sich auch die hohe Exponierung der Deutschen Rück für Risiken aus Naturkatastrophen in den Jahren 2007 und 2013.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN)

Angaben in %	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Schadenquoten der verdienten Beiträge	76,8	91,8	70,1	73,8	70,6	61,9	69,4	71,8	58,0	59,9
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	4,4	8,3	7,1	3,6	6,6	9,9	9,6	12,0	8,6	9,4

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände werden regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen

erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung einer breiten Streuung, ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Voraussetzungen auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden. Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt.

4. Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Compliance-Risiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Es werden folgende operationale Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

Instrumente zur Steuerung operationaler Risiken

Die operationalen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Die Sicherheit im DV-Bereich gewährleistet ein umfassendes Sicherheitskonzept. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und das Verfahren in nicht eindeutigen oder schwierigen Fällen festlegt. Alle betroffenen Mitarbeiter sind entsprechend geschult.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten.

Verschiedene Reglements steuern und begrenzen die operationalen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken**Strategische Risiken**

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Darüber hinaus werden wichtige strategische Themen mit den Mitgliedern der ersten Führungsebene regelmäßig erörtert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder bei anderen Beteiligten wie Aufsichtsbehörden oder Ratingagenturen.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden 2012 Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand der Deutschen Rück gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

CHANCENBERICHT

Als einer der führenden mittelständischen Rückversicherer auf unserem Heimatmarkt, aber auch als gefragte Adresse in Österreich sowie in Mittel- und Osteuropa, bieten wir Rückversicherungsschutz für ein umfassendes Spektrum an Versicherungszweigen. Grundlage des Erfolgs ist zum einen die starke Position als führender Rückversicherer für die öffentlichen Versicherer in Deutschland und zum anderen die starke Marktposition bei kleinen und mittelständischen Versicherern in Deutschland, Österreich und ausgesuchten mittel- sowie osteuropäischen Märkten. Entsprechend vielfältig sind auch die Chancen und die Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015“ geben wir eine Einschätzung über die Chancen und die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Dabei berücksichtigen wir nicht nur kurzfristige Entwicklungen, sondern auch langfristige Trends.

Entwicklungen an den Finanzmärkten oder das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen bleiben mit Unsicherheiten behaftet. Zudem beeinträchtigen unzureichende Originalprämien im deutschen Sachversicherungsgeschäft die Ertragsmöglichkeiten unseres proportionalen Rückversicherungsgeschäfts.

Die Deutsche Rück ist gut aufgestellt, um auf unvorhergesehene Entwicklungen zu reagieren und diese als Chance für unser Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, nämlich ein auf Kontinuität angelegter Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Preisen.

Langfristig rechnet die Deutsche Rück mit einer Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen und den daraus resultierenden Schadenbelastungen. Unsere Risikosteuerung entwickeln wir permanent weiter und passen die Risikomodelle an. Die Zunahme von wetterbedingten Risiken kann nicht nur durch bedarfsgerechte Versicherungskonzepte abgedeckt werden, sondern erfordert auch gesellschaftspolitische Reaktionen. Der Ausbau erneuerbarer Technologien im Zuge der Energiewende bietet neue Geschäftschancen für unser Unternehmen.

Im HUK-Geschäft bauen wir unsere Stärken in den Bereichen Deckungskonzepte, Underwriting-Expertise und Beratungskompetenz aus. Wir sehen deshalb gute Chancen, unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Kraftfahrzeugsparte Zug um Zug auf unserem Heimatmarkt, aber auch in ausgewählten Nachbarländern auszuweiten und damit zur Diversifikation unseres großen Sachversicherungsportefeuilles beizutragen. Dabei wollen wir unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner auch in den mittel- und osteuropäischen Ländern festigen.

Verbunden mit dem technologischen Fortschritt ergibt sich neuer Versicherungsbedarf sowohl aus der Fortschreibung klassischer Risikosituationen wie der Betriebsunterbrechung als auch aus Schadenersatzansprüchen Dritter. Ein Beispiel dafür sind Risikopotenziale, die sich im Zuge neuer Möglichkeiten der Datenspeicherung und -nutzung oder durch autonomes Fahren ergeben. Solche Entwicklungen erfordern Versicherungsschutz bisher nicht versicherter wirtschaftlicher Risiken. Dies bietet Chancen für neue, profitable Geschäftsfelder, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden erarbeiten.

Mit Blick auf den hohen Stellenwert unserer exzellenten Ausstattung mit Sicherheitsmitteln sehen wir daher für das laufende Geschäftsjahr die Chance, unsere Substanz erneut zu stärken.

PERSONALBERICHT

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist elementarer Bestandteil einer lebendigen Unternehmenskultur und unterliegt wie diese selbst dauernder Veränderung. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr neben unseren bewährten Verfahren die in jüngerer Zeit modifizierten oder neu aufgelegten Instrumente in der Praxis umgesetzt, eingeübt und überprüft mit dem Ziel, diese weiter im Unternehmen zu etablieren. Dazu haben wir neue Themen bearbeitet und unser Portefeuille erweitert.

Unser neues, vereinfachtes und anschauliches Kompetenzmodell, Grundlage unserer Personalentwicklung und unseres Laufbahnmodells, hat im Berichtsjahr den Praxistest bestanden. Die Definition weniger zentraler Kompetenzen sowie plastischer, am beruflichen Alltag orientierter Rollen konnte in den Assessments sehr gut vermittelt werden. Die bessere Nachvollziehbarkeit und dadurch größere Akzeptanz wurde in den anschließenden Gesprächen mit den Teilnehmern wie bereits in den vorgelagerten Beobachterschulungen für Führungskräfte deutlich.

Die von uns gemeinsam mit externen Trainern konzipierten Seminarreihen haben wir fortgesetzt. Neben Themen wie Verhandlungstechniken, Konfliktmanagement oder Führen ohne Führungsanspruch nahm auch wieder die Reflexion der eigenen Persönlichkeit breiten Raum ein. Das Erkennen der eigenen Wirkung, deren Verbesserung und das Gewinnen von mehr Sicherheit im Auftreten ist für viele jüngere Spezialisten eine wertvolle Ergänzung zu ihren fachlichen Qualifikationen und unverzichtbar für die erfolgreiche berufliche Entwicklung.

Ausbildung

Erstmalig bieten wir die Ausbildung zum Kaufmann und zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen in unserem Unternehmen an. Wir knüpfen damit an die guten Erfahrungen mit den Auszubildenden im Bereich Bürokommunikation an und wollen noch gezielter Nachwuchskräfte entwickeln und sie entsprechend den konkreten Anforderungen unserer Stellenprofile qualifizieren. Durch die Kombination mit dem Studium Versicherungswesen (duales Studium) haben wir die Ausbildung zusätzlich aufgewertet.

Interne Stellenbesetzungen

Knapp 40 % unserer Vakanzen haben wir im Jahr 2014 intern nachbesetzen können, die Quoten der Vorjahre lagen ähnlich hoch. Für uns ist dies Ausdruck eines sehr guten Qualifikationsniveaus und eines ausgeprägten Interesses an beruflicher und persönlicher Weiterentwicklung. Wir messen diesen internen Wechseln auch unter dem Aspekt des Wissenstransfers große Bedeutung bei und fördern sie ausdrücklich.

Aufgrund unserer guten Erfahrungen werden wir parallel dazu weiterhin gezielt qualifizierte Werkstudenten beschäftigen und bei der Besetzung von Vakanzen berücksichtigen.

Personalmarketing

Neben den klassischen Rekrutierungswegen hat Social Media eine große Bedeutung erlangt. Wir haben Stellen auch über Xing-Kontakte besetzen können; weitere Plattformen sind in Erprobung. Dazu entwickeln wir aktuell ein neues Employer-Branding-Konzept, um unser Haus als attraktiven Arbeitgeber sichtbar zu machen und im Markt zu positionieren.

Work-Life-Balance

Als Thema mit wachsender Bedeutung haben wir das Gesundheitsmanagement aufgegriffen. Wir haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Sinne der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die Form „Mitarbeiter“ verwendet; es sollen aber ausdrücklich auch alle Mitarbeiterinnen angesprochen werden) zur Nutzung der vorhandenen Angebote befragt und sie um ihre Bewertung sowie um eigene Vorstellungen und Ideen gebeten. Der Ergebnisbericht wurde veröffentlicht, neue Maßnahmen sind bereits realisiert. In Kooperation mit externen Anbietern gibt es u. a. Fitness- und Wellnessangebote zu günstigen Konditionen, der Betriebssport wird genauso gefördert wie Physiotherapie; allgemeine Vorsorgeuntersuchungen sind in Planung. Deutlich wurde auch ein weiterhin starkes Interesse an flexiblen Arbeitsformen wie Telearbeit, dem wir aufgeschlossen begegnen.

Vergütung

Die Einführung von Zielvereinbarungen in Verbindung mit variablen Vergütungsbestandteilen für weitere Mitarbeitergruppen ist im Jahr 2014 durch gute Ergebnisse bestätigt worden. Die zunehmende Kopplung der Vergütung an den Unternehmenserfolg entspricht der Entwicklung in unserer und in anderen Branchen und erfüllt die Erwartungen vieler Leistungsträger.

Personalkennzahlen

Ende 2014 waren 119 Mitarbeiter, das entspricht knapp 110 Mitarbeiterkapazitäten, bei der Deutschen Rück beschäftigt. Das Durchschnittsalter betrug 44,2 Jahre, die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit 12,4 Jahre. Der Frauenanteil an der Belegschaft betrug 48,3 %. 18,9 % aller Mitarbeiter arbeiteten in Teilzeit.

Dank an die Mitarbeiter

Auch im abgelaufenen Jahr haben alle Mitarbeiter wieder mit sehr viel Engagement, Know-how und Erfolg am Erreichen der Unternehmensziele gearbeitet. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihre Leistungen. Den Arbeitnehmervertretern danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die europäische Konjunktur wird nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2015 weiter an Fahrt gewinnen. Das Wachstum im Euroraum werde mindestens bis ins Jahr 2016 anhalten, die konjunkturelle Dynamik bleibt jedoch vorerst gering und durch die Ungewissheit über den Verlauf des Konflikts in der Ukraine und die wirtschaftlichen Auswirkungen möglicher Reaktionen der westlichen Industrieländer auf die Politik Russlands belastet. Weiterhin besteht Unsicherheit über den Fortgang der Krise im Euroraum, was das Vertrauen der Marktteilnehmer in eine wirtschaftliche Erholung nachhaltig beschädigen könnte.

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Für Deutschland erwartet das IfW ein Wachstum von 1,7 %. Gestützt durch eine höhere Kaufkraft und verstärkte Investitionsstätigkeit aufgrund der anhaltend guten Lage auf dem Arbeitsmarkt, steigender Einkommen und des Ölpreisverfalls, wird der prognostizierte Aufschwung laut IfW noch mindestens bis 2016 anhalten.

Versicherungswirtschaft

Nach einem Beitragswachstum von 2,7 % im Jahr 2014 erwartet der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2015 ein stagnierendes Beitragsvolumen auf dem deutschen Erstversicherungsmarkt. Während die Prognose für die Schaden- und Unfallversicherung mit einem Zuwachs von 2,4 % recht zufriedenstellend ausfällt, wird in der Lebensversicherung aufgrund der ungünstigen Rahmenbedingungen mit einem Rückgang von 1,0 % gerechnet.

Durch die anhaltende Niedrigzinsphase ist weiterhin von einem Kapitalzufluss in den Rückversicherungsmarkt auszugehen. Durch das Ausbleiben globaler Großschadeneignisse bleibt es daher bei einem unverändert intensiven Wettbewerb aufgrund von Überkapazitäten, die auf Preise und Bedingungen drücken. Als ertragsorientiertes Rückversicherungsunternehmen werden wir uns in diesem weichen Markt vor allem auf ein selektives, ertragsorientiertes Underwriting und die Überprüfung bestehender Kundenbeziehungen konzentrieren.

Deutscher Markt

Die Ergebnisse der Erneuerungsrunde 2015 zeigen für den deutschen Markt ein Beitragsvolumen, das einen unverändert hohen Anteil an unserem Gesamtgeschäft hat. Innerhalb der Sparten zeichnen sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen ab.

So setzte sich im deutschen Erstversicherungsmarkt der positive Trend in der **Kraftfahrtversicherung** mit einer verbesserten Prämiensubstanz fort. In der Kaskoversicherung, die 2014 bis auf kleinere Elementarschäden kaum belastet war, gehen wir bei einer normalisierten Schadenbelastung von einer weiteren Ergebnisverbesserung im Markt aus. Auch in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung rechnen wir mit moderat verbesserten Ergebnissen im Markt. Diese Entwicklung im Erstversicherungsmarkt wird über das proportionale Rückversicherungsgeschäft auch auf den Rückversicherungsmarkt durchschlagen.

Zur Diversifizierung unseres umfangreichen Sachversicherungsbestands haben wir in den letzten Jahren den Ausbau des **HUK-Geschäfts** vorangetrieben. Für 2015 erwarten wir in diesem Segment einen leichten Rückgang der Beiträge, da einige Zedenten ihre Selbstbehalte unter den proportionalen Rückversicherungsabgaben erhöht haben.

In der **Feuer-/Sachversicherung** lässt sich hingegen aufgrund der fehlenden risikoadäquaten Originalprämien insgesamt keine weitere Verbesserung feststellen. Die industrielle und gewerbliche Feuerversicherung ist in Deutschland nach wie vor einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt, obwohl die versicherungstechnischen Ergebnisse anhaltend negativ sind. Auch in der Wohngebäudeversicherung, der volumenstärksten Sparte innerhalb unseres **Sachversicherungsbestands**, erwarten wir nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr keine weitere Zunahme der Beiträge. Auf der Ergebnisseite erwarten wir allerdings eine Fortsetzung der positiven Entwicklung, sofern keine extremen Elementarereignisse die Sparte belasten. In den Sparten Feuer-Industrie und Betriebsunterbrechung gehen wir von einem leichten Beitragswachstum aus. Über Ausgestaltung der Bedingungen und Konditionen unter den Rückversicherungsverträgen versuchen wir uns mittelfristig von dem nicht risikoadäquaten Originalprämieniveau abzukoppeln.

In der **Lebensversicherung** rechnen wir mit einem spürbaren Prämienabrieb. Der Grund für den Rückgang ist, dass nach erhaltener Rückzahlung von vorfinanzierten Abschlusskosten die Beteiligung an einigen Teilbeständen vertragsgemäß ausläuft.

Nach langer Vorbereitungszeit werden zum 1. Januar 2016 mit **Solvency II** die neuen Finanzaufsichtsregeln der EU endgültig in Kraft treten. Für die Versicherungsunternehmen in der EU bedeutet dies noch einmal eine Herausforderung, um zum Start die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollständig erfüllen zu können. Zur Unterstützung der Unternehmen ist durch die EIOPA (Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung) eine einheitliche Vorbereitungsphase vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2015 implementiert worden. Basis der Vorbereitungsphase sind Leitlinien, mit denen die Solvency II-Anforderungen an die Unternehmen konkretisiert werden. Die Deutsche Rück ist auf einem guten Weg, die bestehenden Risikomanagement- und Controllingprozesse auf die neuen Anforderungen abzustimmen. Im Rahmen eines internen Projektes werden auch umfangreiche Berichtsanforderungen fristgerecht umgesetzt werden.

Europäischer Markt

Wir zeichnen in den europäischen Märkten weiterhin konsequent nur Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir daher ein geringfügig niedrigeres Beitragsvolumen im HUK- und im Sachgeschäft.

Gesamtgeschäft

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung verzeichnet die Deutsche Rück keine größeren Belastungen aus Elementarschäden. Das übernommene Sachversicherungsportefeuille unserer Zedenten bleibt allerdings den Gefahren aus Elementarereignissen in besonderem Maße ausgesetzt. Unser auf solche Schadenergebnisse ausgerichtetes Retrozessionsprogramm und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen führen aber dazu, dass wir das Ergebnis für eigene Rechnung gut einschätzen können. Vorbehaltlich eines Schadenverlaufs im Rahmen unserer Erwartungswerte und Großschadenbudgets erwarten wir Verbesserungen im versicherungstechnischen Geschäft, die eine Auffüllung der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen ermöglichen werden. In der Kapitalanlage gehen wir von einem stabilen Ertrag aus, wenngleich dieser voraussichtlich nicht ganz das Vorjahresniveau erreichen wird. Insgesamt rechnen wir mit einem Bilanzgewinn, der uns unter anderem die Ausschüttung einer Dividende ermöglichen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Vor dem Hintergrund einer weiterhin ungewissen Entwicklung der Weltwirtschaft unterliegen die getroffenen Annahmen jedoch einer hohen Unsicherheit.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf.

Jahresabschluss

42	Bilanz zum 31. Dezember 2014
44	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
46	Anhang
58	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
60	Bericht des Aufsichtsrats
62	Gewinnverwendung

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVSEITE in €	2014	2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	479.050	744.632
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	86.013.246	86.013.246
2. Beteiligungen	112.927.417	82.763.310
	198.940.663	168.776.556
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	260.060.298	244.923.118
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	119.557.609	133.723.367
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	66.500.279	34.903.388
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	128.177.305	113.042.929
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	216.542.622	257.221.740
c) Übrige Ausleihungen	2.929.180	2.929.180
	347.649.107	373.193.849
5. Einlagen bei Kreditinstituten	58.968	16.069.858
	793.826.261	802.813.580
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	116.470.006	107.806.812
	1.109.236.930	1.079.396.948
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	64.509.507	47.679.904
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.017 € (Vorjahr 1.017 €)		
II. Sonstige Forderungen	29.959.462	13.184.513
	94.468.969	60.864.417
davon an Verbundenen Unternehmen: 5.491 € (Vorjahr 28.531 €)		
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.321.628 (Vorjahr 1.806.235 €)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	722.003	728.726
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	52.730.934	70.361.554
III. Andere Vermögensgegenstände	18.246.798	18.246.798
	71.699.735	89.337.078
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.129.560	9.303.589
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	265.560	214.080
	9.395.120	9.517.669
Summe der Aktiva	1.285.279.804	1.239.860.744

PASSIVSEITE in €	2014	2013
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	127.823	127.823
2. Andere Gewinnrücklagen	110.129.780	110.129.780
	110.257.603	110.257.603
IV. Bilanzgewinn	3.064.864	3.085.117
	162.140.080	162.160.333
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	50.000.000	50.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	126.325.862	100.200.181
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	81.864.973	61.971.586
	44.460.889	38.228.595
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	107.353.596	98.442.665
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.028.326	4.767.524
	101.325.270	93.675.141
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	903.051.225	817.288.148
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	275.189.249	236.984.557
	627.861.976	580.303.591
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.020.242	2.661.186
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-343.589	1.119.398
	1.363.831	1.541.788
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	170.636.386	177.965.428
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	5.247.936	3.041.685
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.467.449	1.406.093
	3.780.487	1.635.592
	949.428.839	893.350.135
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.892.056	15.804.605
II. Steuerrückstellungen	0	0
III. Sonstige Rückstellungen	2.806.343	2.726.745
	20.698.399	18.531.350
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	6.213.437	4.983.223
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	95.701.667	109.674.808
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 30.773.094 € (Vorjahr 55.828.050 €)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	723.468	779.493
	96.425.135	110.454.301
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 0 € (Vorjahr 11.219 €)		
davon aus Steuern: 32.619 € (Vorjahr 31.019 €)		
G. Rechnungsabgrenzungsposten	373.914	381.402
Summe der Passiva	1.285.279.804	1.239.860.744

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

POSTEN in €	2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	839.519.308	763.844.723
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	403.031.596	345.473.976
	436.487.712	418.370.747
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-26.126.384	-14.003.954
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-19.893.387	-8.495.501
	-6.232.997	-5.508.453
	430.254.715	412.862.294
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	3.478.517	2.751.706
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	3.261.049	1.524.787
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	479.988.837	473.732.984
bb) Anteil der Rückversicherer	207.485.203	203.394.994
	272.503.634	270.337.990
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	85.773.686	137.070.974
bb) Anteil der Rückversicherer	38.203.650	43.452.556
	47.570.036	93.618.418
	320.073.670	363.956.408
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-7.617.312	64.413.964
b) Sonstige vers. techn. Netto-Rückstellungen	-2.144.895	1.078.184
	-9.762.207	65.492.148
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	313.985	456.262
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	256.628.758	240.068.636
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	125.633.858	113.836.079
	130.994.900	126.232.557
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	8.541.662	80.961.384
9. Zwischensumme	-32.692.143	-88.975.676
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	7.329.042	58.370.277
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-25.363.101	-30.605.399

POSTEN in €	2014	2013
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-25.363.101	-30.605.399
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen: 3.693.672 € (Vorjahr 9.927.720 €)	7.216.087	12.657.317
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen, davon aus verbundenen Unternehmen: 0 € (Vorjahr 0 €)	34.956.222	28.158.050
c) Erträge aus Zuschreibungen	167.230	9.507
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.719.474	951.244
	46.059.013	41.776.118
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.969.535	1.681.304
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.262.631	341.561
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.328.396	80.456
	9.560.563	2.103.321
3. Technischer Zinsertrag	3.550.759	2.806.315
	32.947.691	36.866.482
4. Sonstige Erträge	660.617	1.128.258
5. Sonstige Aufwendungen	4.972.052	5.047.481
	-4.311.435	-3.919.223
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.273.155	2.341.860
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	280.155	-623.267
8. Sonstige Steuern	13.253	14.157
	293.408	-609.110
9. Jahresüberschuss	2.979.747	2.950.970
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	85.117	134.147
11. Bilanzgewinn	3.064.864	3.085.117

Anhang

GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNG

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden bilanziert zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen ist. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Anteile am Masterfonds und einem Immobilienfonds, ein Großteil der Aktien und mehr als 87 % der Festverzinslichen Wertpapiere werden im Anlagevermögen gehalten. Sie sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die im Umlaufvermögen gehaltenen übrigen Fondsanteile, Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich ausschließlich um grundsichermäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag hinzugezogen bzw. abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Das Körperschaftsteuerguthaben gemäß SEStEG wird mit einem Satz von 4,0 % abgezinst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Der in den Anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit. Sicherungsgeschäfte der Deutsche Rückversicherung AG bilden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB. Die Zielsetzung der Sicherungsbeziehung, die einbezogenen Sicherungsinstrumente, die Grundgeschäfte sowie die Art des abzusichernden Risikos und die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung werden zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentiert.

Das Währungsrisiko aus der Beteiligung an der Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich, als Grundgeschäft mit einem Buchwert von 80,7 Mio. €, der einem eingezahlten Eigenkapital von 127,5 Mio. CHF entspricht, wird im Rahmen eines Fair-Value-Hedges in einer Mikrosicherungsbeziehung durch fortlaufend abgeschlossene Devisentermingeschäfte (Sicherungsgeschäfte) in Höhe von jeweils 127,5 Mio. CHF dauerhaft abgesichert. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für das Währungsrisiko ergibt sich aus der Übereinstimmung der wesentlichen Bedingungen von Grund- und Sicherungsgeschäft (critical term match). So wurden die Wertänderungen für die Fremdwährung im Grundgeschäft für das Geschäftsjahr bzw. zum Bilanzstichtag zu 100 % durch die Wertänderungen der Fremdwährung im Sicherungsgeschäft kompensiert. Auch zukünftig werden sich die gegenläufigen Wertentwicklungen aus der Fremdwährung von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig ausgleichen.

Das Währungsrisiko aus der Beteiligung an der U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG, München, als Grundgeschäft mit einem eingezahlten Eigenkapital von 4.270.713 USD wird im Rahmen eines Fair-Value-Hedges in einer Mikrosicherungsbeziehung durch fortlaufend abgeschlossene Devisentermingeschäfte (Sicherungsgeschäfte) in Höhe von aktuell 2.037.000 USD dauerhaft abgesichert und unter Anwendung der Einfrierungsmethode im Jahresabschluss dargestellt.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Pensionsrückstellung ergibt. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Deckungsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Bei einigen unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen.

Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341 h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet. Für Elementarrisiken wird eine Kumulrückstellung gebildet.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,9 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 4,5 % verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2014 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 176 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 4,5 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungzinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung, RückAbzinsV) von der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite www.bundesbank.de entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Mittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B. I. BIS II. IM GESCHÄFTSJAHR 2014 in Tsd. €	
Aktivposten	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
	1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
Summe A.	
B. Kapitalanlagen	
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen
	2. Beteiligungen
Summe B. I.	
II. Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
	4. Sonstige Ausleihungen
	a) Namensschuldverschreibungen
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
	c) Übrige Ausleihungen
	5. Einlagen bei Kreditinstituten
Summe B. II.	
Gesamt	

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 insgesamt 1.132,0 Mio. €. Die Buchwerte hierzu betragen 992,8 Mio. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Substanzwertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	745	157	0	0	423	479
	745	157	0	0	423	479
	86.013	0	0	0	0	86.013
	82.763	38.833	6.654	0	2.014	112.928
	168.776	38.833	6.654	0	2.014	198.941
	244.923	15.656	410	13	122	260.060
	133.723	469.825	484.019	155	126	119.558
	34.903	41.637	10.040	0	0	66.500
	113.043	33.134	18.000	0	0	128.177
	257.223	15.086	55.766	0	0	216.543
	2.929	0	0	0	0	2.929
	16.070	0	16.011	0	0	59
	802.814	575.338	584.246	168	248	793.826
	972.335	614.328	590.900	168	2.685	993.246

Hypothekenforderungen wurden zu Buchwerten angesetzt. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zins-Struktur-Kurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2014 in €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserven
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	86.013.246	97.668.413	11.655.167
2. Beteiligungen	112.927.417	118.918.138	5.990.721
	198.940.663	216.586.551	17.645.888
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	260.060.298	331.830.407	71.770.109
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	119.557.609	133.254.974	13.697.365
3. Hypothekenforderungen	66.500.279	66.954.124	453.845
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	128.177.304	143.463.311	15.286.007
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	216.542.622	236.942.030	20.399.408
c) Übrige Ausleihungen	2.929.180	2.954.040	24.860
5. Einlagen bei Kreditinstituten	58.968	58.968	0
	793.826.260	915.457.854	121.631.594
Gesamt	992.766.923	1.132.044.405	139.277.482

Anteile an Verbundenen Unternehmen

Die Anteile an Verbundenen Unternehmen sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Die noch im Vorjahr bestandene Stille Last aus Währungsschwankungen aus dem Anteil an der Deutschen Rück UK in Höhe von 113 Tsd. € hat sich zum Bilanzstichtag in eine Stille Reserve in Höhe von 255 Tsd. € umgekehrt.

Die Beteiligungen sind im Geschäftsjahr deutlich gestiegen. Es gab insgesamt 14 Neuinvestitionen, denen nur zwei vollständige Abgänge gegenüberstehen. Bewertungsbedingt ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 2.014 Tsd. €. Darüber hinaus liegt der Zeitwert einiger Beteiligungen zum Bilanzstichtag mit 42.736 Tsd. € unter dem Buchwert von 43.923 Tsd. €. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB sind in diesen Fällen unterblieben, da die Wertminderungen voraussichtlich nur vorübergehend sind. Insgesamt ergeben sich somit Stille Lasten in Höhe von 1.187 Tsd. €.

Bei den Beteiligungen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 11.299,7 Tsd. €.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
Verbundene Unternehmen			
Deutsche Rückversicherung UK Reinsurance Company Ltd., London	100,00	7.337,8	241,2
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	75,00	147.494,3	6.066,6
Beteiligungen			
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	87,5	4,5
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	7.841,2	2.584,7
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	20.659,8	2.025,7
Immobilien-gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	14.856,5	228,4
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	203,2	18,7
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	-136,5	-42,6
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	8.161,0	21,0
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	2.722,7	-26,8
Ecosenergy Zweite Betriebs-gesellschaft mbH & Co. KG, Greven	44,44	13.062,1	40,4
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	2.226,8	-2,2
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	366,2	-3,8
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.658,2	-11,8
Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	38,3	-1,7
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH, Frankfurt am Main	40,00	430,2	414,3
USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	14.720,5	1.748,7
MF 1, THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	1)	1)
MF 2 THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	1)	1)
RFR 1 THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	1)	1)
RFR 2 THA 70-74 GmbH, Frankfurt am Main	31,00	1)	1)
Reha Assist Deutschland GmbH, Meschede	26,00	274,4	-6,6
RFR Bienenkorbhaus Beteiligung GmbH, Frankfurt am Main	24,00	8.980,0	199,5
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	2.893,8	893,8

1 Im Jahr 2014 neu gegründet, Abschluss liegt noch nicht vor.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien in Höhe von 7.118 Tsd. € und Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 251.793 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Im Geschäftsjahr ergaben sich auf im Anlagevermögen gehaltene Aktien geringe Zuschreibungen in Höhe von 13 Tsd. €. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich. Zum 31. Dezember 2014 bestanden keine Stillen Lasten.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2014 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 285 Satz 1 Nr. 26 HGB.

in €	Börsenwert	Buchwert	Stille Reserve	2014 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	313.527.608	249.477.409	64.050.199	9.045.743

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den Inhaberschuldverschreibungen sind 104.548 Tsd. € dem Anlage- und 15.010 Tsd. € dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen in Höhe von 154 Tsd. € und Abschreibungen in Höhe von insgesamt 126 Tsd. € vorgenommen. Von den Abschreibungen entfallen 35 Tsd. € auf das Anlage- und 91 Tsd. € auf das Umlaufvermögen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Stillen Lasten.

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wird gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 4.991 Tsd. € über ihren beizulegenden Zeitwert in Höhe von 4.970 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten in Höhe von 21 Tsd. €.

Die Deutsche Rück geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde diesbezüglich nicht vorgenommen.

Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2014 insgesamt 25.000 Tsd. €. Es ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 23.818 Tsd. €.

III. Gewinnrücklagen

Zum 31. Dezember 2014 betragen die Anderen Gewinnrücklagen insgesamt 110.257,6 Tsd. €. Hierin enthalten ist die Gesetzliche Rücklage in Höhe von 127.822,97 €.

IV. Bilanzgewinn

Nach Auszahlung der Dividende 2013 in Höhe von 3.000 Tsd. € verbleibt ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 85 Tsd. €.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum 1. November 2006 wurden Namensschuldverschreibungen im Nachrang ohne Endfälligkeit in Höhe von 50.000 Tsd. € ausgegeben.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN in Tsd. €	2014	2013
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	503	472
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	2.262	2.194
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	41	61
Gesamt	2.806	2.727

Pensionsrückstellungen

Zum 31. Dezember 2014 beträgt die Pensionsrückstellung 17,9 Mio. € und liegt damit um 7,0 Mio. € höher als der steuerlich zulässige Wert.

Sonstige Verbindlichkeiten

Es besteht keine Verbindlichkeit mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 55 Tsd. € (Vorjahr 63 Tsd. €).

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verband öffentlicher Versicherer haften wir für die Verbindlichkeiten des Verbands bis zu einer Höhe von 180 Tsd. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 75,8 Mio. € aus Vorkäufen von Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 1,5 % bis 3,0 % und Laufzeiten zwischen 5 und 30 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 9,0 Mio. €. Des Weiteren besteht zum Bilanzstichtag eine optionale Abnahmeverpflichtung (short put option) aus einer Namensschuldverschreibung der KfW in Höhe von 6,8 Mio. € mit einer Verzinsung in Höhe von 4,42 % und einer Laufzeit bis zum 02.09.2043. Die Abnahmeverpflichtung nach dem Libor Market Model einen Marktwert in Höhe von –56 Tsd. €. Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die der Abnahmeverpflichtung zugrunde liegende Namensschuldverschreibung gemäß § 341b Abs. 1 HGB und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wird, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Andere aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE in Tsd. €	2014	2013
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	801.949	727.966
Lebensversicherungsgeschäft	37.570	35.879
Gesamt	839.519	763.845

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag besteht aus den 3,5-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 1,7 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 5,1 % der verdienten Nettobeiträge.

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGS- VERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN in Tsd. €	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	9.632	9.515
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.357	1.264
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.300	1.884
Gesamt	13.289	12.663

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge in Höhe von 251 Tsd. € (Vorjahr 735 Tsd. €) aus Währungsumrechnungen enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 812 Tsd. € (Vorjahr 751 Tsd. €) aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 289 Tsd. € angefallen (Vorjahr 705 Tsd. €).

SONSTIGE ANGABEN

Im Jahresdurchschnitt waren – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – 109 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 72.222 € und die des Beirats 35.359 €. An Mitglieder des Kapitalanlageausschusses und des Bilanzprüfungsausschusses wurden 22.280 € gezahlt.

Die Bezüge des Vorstands betragen 680.794 €. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 420.570 €; die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 5.623.552 €.

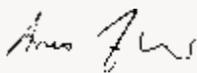
Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 7 ff. angegeben.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

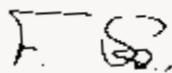
Düsseldorf, den 31. März 2015

Deutsche Rückversicherung
Aktiengesellschaft

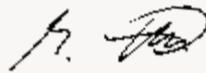
Der Vorstand



Dr. Junke



Schaar



Rohde

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 9. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat die Ausschüsse für Kapitalanlage sowie Bilanzprüfung und eine Personalkommission unterstützend zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2014 in insgesamt drei Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal, für Bilanzprüfung einmal sowie die Personalkommission zweimal.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten, erörtert und die anstehenden Beschlüsse gefasst. Ein Beschluss wurde im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Als Schwerpunkt für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahrs 2014 wurde die interne Revision festgelegt.

Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen ließen wir uns eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft erläutern. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Das Jahr 2014 war unter anderem geprägt durch den anhaltend defizitären Verlauf der proportionalen Übernahmen im industriellen und gewerblichen Feuer-/BU-Geschäft. Außerdem wurden wir aktiv über die Fortentwicklung des Marktgeschäfts in Mittel- und Osteuropa unterrichtet. Des Weiteren befassten wir uns ausführlich mit der Entwicklung der Risikokennzahlen des Unternehmens.

Gemäß § 64 b VAG i. V. m. § 3 Abs. 1, 2. Unterabsatz Versicherungsvergütungsverordnung (VersVergV) wurde die Angemessenheit des bestehenden Vergütungssystems überprüft. Außerdem stellten wir für das Geschäftsjahr 2013 den Grad der Erreichung der Ziele fest und verabschiedeten die Ziele für das Geschäftsjahr 2014.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2014 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses als auch an der Bilanz-Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Bilanzprüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Wir schließen uns dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2014 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2014 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 24. April 2015



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

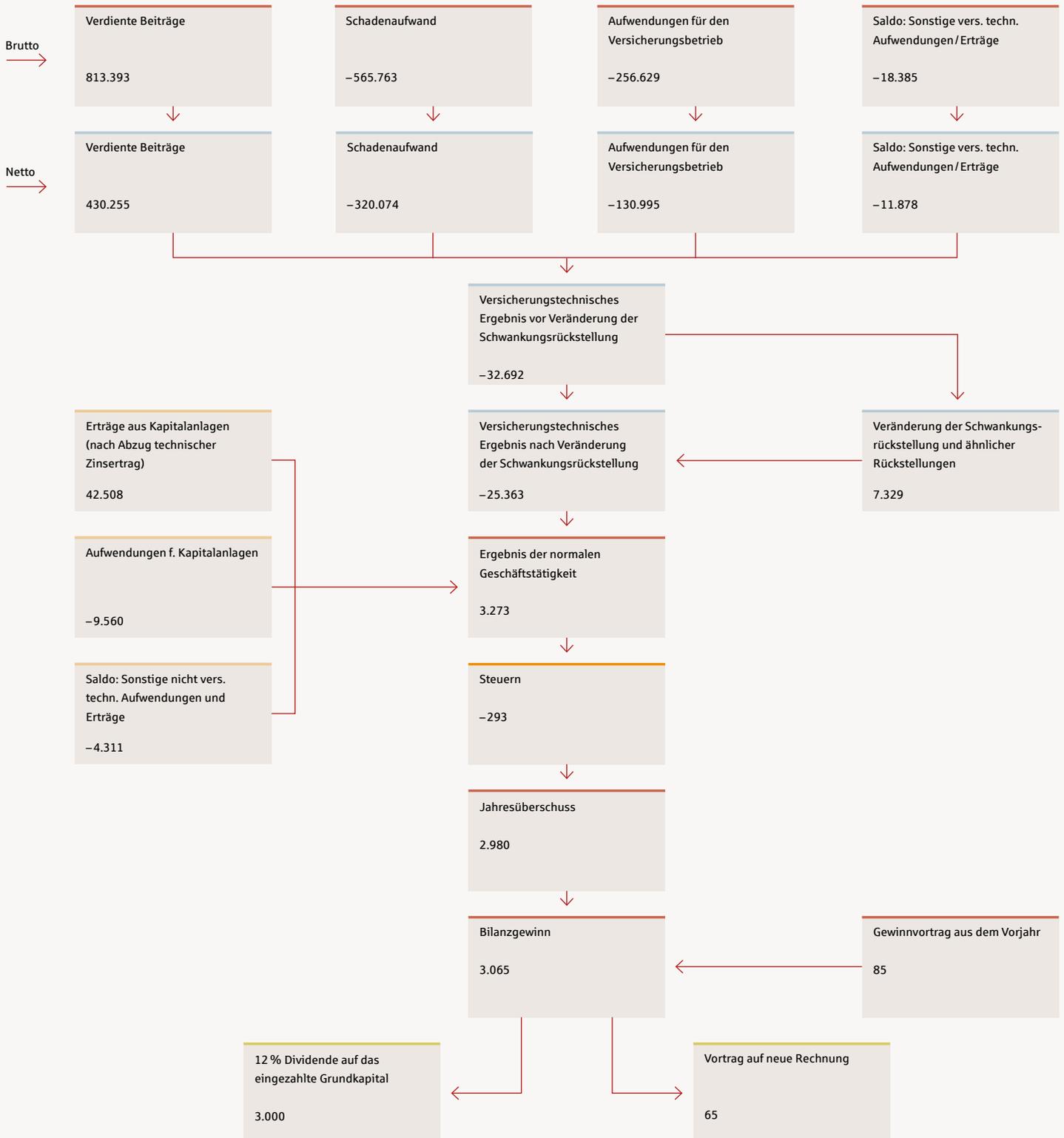
Gewinnverwendung

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.065 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS in Tsd. €	
12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Vortrag auf neue Rechnung	65

GEWINNENTSTEHUNG UND -VERWENDUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2014

in Tsd. €



IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Berlin und Düsseldorf
Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf
Postfach 290110, 40528 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de

Gestaltung

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Druck

G. Peschke Druckerei GmbH, Parsdorf

Bildnachweis

Olaf Schwickerath (5)
Andreas Fechner (9)



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53152-1505-1001

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211.4554-01
Telefax 0211.4554-199
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de